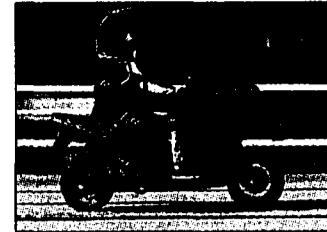


# Volksblatt

Amtliches Publikationsorgan ■ 120. Jahrgang, Nr. 150

VERBUND / SÜDOSTSCHWEIZ

Redaktion und Verlag: Feldkircher Str. 5, 9494 Schaan, Telefon (075) 237 51 51 · Fax Redaktion/Verlag (075) 237 51 55 · Fax Inserate (075) 237 51 66  
Telefon Sportredaktion (075) 237 51 71 E-Mail-Adresse / flvobla@flvobla.LOL.li · Internet-Adresse: http://www.lol.li/Volksblatt

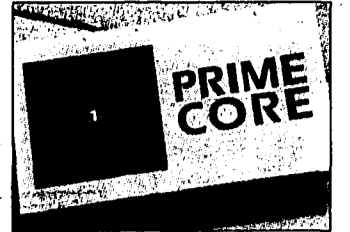


## MOBIL-EXTRA

### Vision wird Wirklichkeit

Der BMW C1 soll Ende 1999 in Serie gehen und im Frühjahr des Jahres 2000 auf den Markt kommen.

Seite 10



## BANKENKOMMISSION

### Weitere Firmen liquidiert

Die Eidgenössische Bankenkommision hat drei weitere Unternehmen zwangsliquidiert.

Seite 9

## TAGESCHAU

### Startschuss für die Meisterkurse

Josef Frommelt lud aus Anlass der Eröffnung der Internationalen Meisterkurse 1998 in den Vaduzer Rathaussaal. Die Kurse finden zum 28. Mal statt und sind aus dem kulturellen Leben von Vaduz und ganz Liechtenstein nicht mehr wegzudenken. Josef Frommelt, Fürstlicher Musikdirektor und Leiter der Meisterkurse durfte zahlreiche Gäste zur Eröffnung begrüssen.

Seite 2

### Aktion Miteinander: «Das Leben geniessen!»

Die Freundschaften zwischen liechtensteinschen und «ausländischen» Jugendlichen wird im Rahmen der Aktion Miteinander gefördert. Felicia Puopolo und Nicole Ospelt betonen: «Kulturvergleich ist spannend». Sie berichten über ihre Freundschaft und wie sie ihr Leben geniessen auf der

Seite 4

### Bau des Busterminals steht bevor

Schon in wenigen Monaten werden Reisebusse nicht mehr im Zentrum von Vaduz parkieren, sondern nur noch zum Ein- und Aussteigen ihrer Fahrgäste den neuen Terminal anfahren. Der dazu nötige Busterminal entsteht auf dem Parkplatz unterhalb des Rathauses. Die Kosten für diesen zusätzlichen Busterminal betragen rund 1,29 Mio. Franken.

Seite 5

### Eisdiele in Vaduz mit fünfzig Glacésorten

Das Herz der Eisliebhaber schlägt beim Besuch in Thommy's Eisdiele in Vaduz höher. Insgesamt stehen fünfzig Geschmacksrichtungen zur Verfügung. Täglich werden 24 verschiedene Glacés hergestellt. Der Kunde kann aus 40 verschiedenen Coupes auswählen. Für «Zu-Hause-Geniesser» besteht die Möglichkeit, dass das Eis in Boxen nach Hause mitgenommen werden kann.

Seite 6

### Kampf gegen die Korruption

Die Sommersession der Parlamentarischen Versammlung des Europarates in Strassburg, an der Liechtenstein mit vier Delegationen vertreten war, ist vor kurzen zu Ende gegangen. Zur Sprache kam der Entwurf eines strafrechtlichen Übereinkommens betreffend Korruption, die als eine der grössten Bedrohungen der Demokratie angesehen wird. Zur Sprache kam auch die humanitäre Lage der kurdischen Flüchtlinge und der Vertriebenen im Südosten der Türkei und im Nordirak.

Seite 7

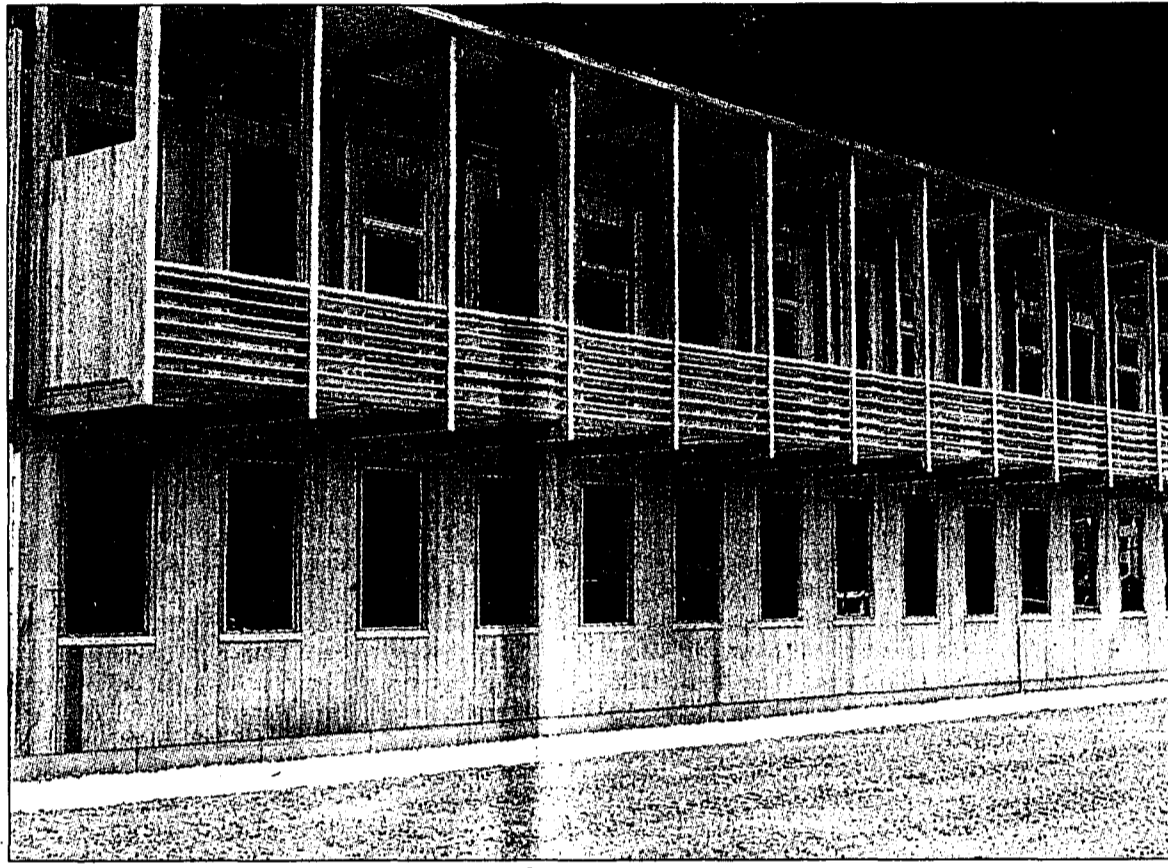
### Kovacevic: Anklage wegen «Völkermord»

In Den Haag muss sich Milan Kovacevic vor dem UNO-Kriegsverbrechertribunal wegen «Völkermord» verantworten. Unter seiner Regie sollen im Sommer 1992 in Nordbosnien Zivilisten gefoltert und ermordet worden sein. Er liess die gesamte dort ansässige Elite wie Unternehmer, Politiker, Anwälte und Ärzte ermorden. Mehr über diesen Prozess auf Seite 15

### Lage in Florida verbessert sich

In den vergangenen Wochen wüteten in Florida verheerende Brände. 200 000 Hektar Land und 160 Häuser fielen den Flammen zum Opfer. Über 100 000 Menschen mussten evakuiert werden. Die Feuerwehr bekämpft etwa 2000 Brandherde gleichzeitig. Damit die Brände von selbst erlöschen, wäre starker, monsunartiger Regen dringend nötig.

Seite 16



## ERÖFFNUNG

### Aufnahmeheim für Flüchtlinge

Flüchtlinge, die in Liechtenstein um Asyl ansuchen, sollen während des Aufnahmeverfahrens eine den internationalen Normen entsprechende Unterkunft erhalten. Das erste Flüchtlingsheim, in einfacher Holzbauweise direkt beim Polizeigebäude in Vaduz errichtet, wird am Freitag offiziell eröffnet und in Betrieb genommen. Die Baukosten wurden mit 1,650 Mio. Franken beziffert. Zusammen mit diesem Aufnahmezentrum hat der Landtag auch die Realisierung eines Verwaltungsgebäudes für die Fremdenpolizei und das Passamt beschlossen. Mit der Fertigstellung des Frepo-Gebäudes, für das ein Kredit von 3,150 Mio. Franken bewilligt wurde, wird im Sommer 1999 gerechnet. Durch diesen Bau soll die heutige Raumnot bei der Frepo behoben werden. Mehr über das Flüchtlingsheim auf Seite 3.

## Versteigerung von Ausländerkontingenten

EWR-Personenfreizügigkeit: Landesfürst bringt Alternativmodell ins Spiel

Angesichts der schleppenden Verhandlungen zwischen Liechtenstein und der EU über eine Sonderregelung beim freien Personenverkehr hat sich gestern nun auch Fürst Hans-Adam II. zu Wort gemeldet. Als Alternativlösung schlägt er eine jährliche Versteigerung von bestimmten Ausländerkontingenten vor. Die daraus resultierenden Einnahmen sollten zweckgebunden für das Flüchtlingswesen verwendet werden.

Zu Jahresbeginn musste Liechtenstein als Notbremse eine Schutzklausel anrufen, um seine Grenzen nicht gemäss «EU-Freiheit» für alle EWR-Angehörigen öffnen zu müssen. Seither sind die Verhandlungen über eine Sonderregelung im Gange, über die Regierungschef Mario Frick auch im letzten Landtag nichts Neues berichten konnte.

### Zeit für Alternativmodelle

«Aufgrund der Vorbehalte der EU sehen wir», bemerkte der Landesfürst gestern in einem Interview von Radio L, «dass wir mit dem jetzigen Modell der Zuteilung der Ausländer-Kontingente in Brüssel

große Schwierigkeiten haben». Nach Einschätzung des Staatsoberhauptes könnten wir zwar grundsätzlich die Ausländeranzahl einschränken, was wohl auch von der EU akzeptiert würde. Allerdings stosse Liechtenstein aber bei der Frage, wie das Kontingent verteilt werde, bei der EU offensichtlich auf erhebliche Schwierigkeiten. Es ist laut Fürst Hans-Adam II. deshalb langsam an der Zeit, die innenpolitische Diskussion in Gang zu bringen und Alternativmodelle zu überdenken.

Bei seinem Vorschlag geht der Landesfürst davon aus, dass das Gesetz des Marktes in der EU «so etwas wie ein Credo ist», das man sich zu eigen machen sollte. Seine Idee: «Grundsätzlich wird jährlich festgelegt, wieviele Ausländer hereingelassen werden». Die konkrete Anzahl könnte gemäss Landesfürst unter Umständen sogar mit Landtagsbeschluss festgelegt werden, der dann möglicherweise dem Referendum unterliegen würde. Die Kontingente sollten dann nach den Vorstellungen des Staatsoberhauptes jeweils am Anfang des Jahres versteigert werden. Dabei hätte man

sicherlich dafür zu sorgen, dass nicht ein einziges Unternehmen alle Kontingente ersteigern könnte.

### Chance für Jungbetriebe

Mit diesem Vorgehen würde man laut Fürst Hans-Adam II. neuen und jungen Firmen eine Möglichkeit geben, solche Kontingente zu erhalten, nachdem es ihnen beim heutigen Zuteilungssystem zunehmend schwerer falle, Arbeitskräfte aus dem Ausland zu verpflichten. «Ich glaube, dass solche kleine Firmen bei einer Versteigerung gegen grosse Unternehmen sehr wohl eine Chance haben», erklärte der Landesfürst. Ausserdem hätten grosse Unternehmen wie Hilti oder die Banken bereits alle Tochterunternehmen im Ausland, weshalb es für diese relativ einfach sei, dort ausländische Arbeitskräfte anzustellen.

Eine branchenspezifische Zuteilung der Kontingente erachtet der Landesfürst «nicht unbedingt für wünschenswert». Am Anfang sollte man diesbezüglich eher liberal sein. Erst wenn festgestellt werde, dass eine Branche (z.B. der Finanzdienstleistungssektor) überbietet, sollte man korrigierend eingreifen.

Zweiter Kernpunkt der Idee des Landesfürsten: «Um solch eine Versteigerung bei uns wie auch bei der EU politisch akzeptabel zu machen, wird man die Versteigerungserlöse nicht den normalen Staatseinnahmen zuschlagen können, sondern man müsste diese dann zweckgebunden verwenden. Die beste Verwendung wäre meines Erachtens, dass wir damit die Integration der Flüchtlinge, die wir im Land aufnehmen, finanzieren und fördern». Die Flüchtlinge sollten die gleiche Ausbildung geniessen und allenfalls in jenen Betrieben unterkommen, die es sich vielleicht nicht leisten könnten, ein Kontingent zu ersteigern.

Der Landesfürst hat, wie er gestern gegenüber Radio L weiter mitteilte, seine Idee der Regierung bereits unterbreitet, stiess dort aber offensichtlich auf wenig Resonanz: «Die Regierung möchte offenbar in den Verhandlungen mit der EU beim bewährten Modell bleiben. Das jetzige Modell hat hier offensichtlich eine grosse politische Akzeptanz; die Frage ist, ob man mit Alternativmodellen so eine politische Akzeptanz auch innenpolitisch erreicht».

### FC Vaduz trifft auf Helsingborgs

Der Liechtensteiner Cupsieger, FC Vaduz, trifft am 13. August im UEFA-Cupsieger-Bewerb auf den schwedischen Cupsieger Helsingborgs IF. Nach dem Eröffnungsspiel gegen den 1. FC Kaiserslautern wird das neue «Rheinpark Stadion» (Bild) zum ersten Mal bei einem internationalen Pflichtspiel geprüft. Die Profimannschaft aus Schweden ist in diesem Match der klare Favorit. In ihren Reihen stehen acht Nationalspieler. Mit nur drei Punkten Rückstand auf den Tabellenersten belegen sie den 3. Platz in der Meisterschaft und können noch schwedischer Meister werden. Seite 13

